

## Vintage Mundstücke

# Gut Holz



Vor einiger Zeit stöberte ich mal wieder bei eBay France. Eine gute Adresse, wenn man auf der Suche nach französischen Vintage-Saxofonen oder -Querflöten ist: Die Auktionspreise sind meist niedriger als bei eBay Germany. Da fiel mein Blick auf ein altes Holz-Mundstück für Tenorsaxofon. „Bec-Monopole, Bté. S.G.D.G., A. Mayeur Opéra“ stand darauf. Drei, zwei, eins, meins, für gut 20 Euro plus Versand. Bis zum Eintreffen ein paar Recherchen zu dem Mundstück.

Von Klaus Dapper



Der sehr dünnwandige Schaft wird durch einen Metallring gesichert

**H**olzmundstücke waren zur Zeit der Entstehung des Saxofons die einzige Option. Um 1850 gelang Charles Goodyear die Herstellung von Hartgummi aus Kautschuk und Schwefel. Es war eine Weiterentwicklung des 1839 von ihm erfundenen dauer-elastischen Gummis. Viele Gegenstände, die früher aus Ebenholz („Ebony“) gemacht wurden, wurden nun aus Hartgummi gefertigt, daher nannte man den neuen Kunststoff „Ebonit“. In den 1980er Jahren wurde der Werkstoff auch für die Produktion von Holzblasinstrumenten entdeckt. Ganze Klarinetten- und Querflöten-Korpusse wurden aus Ebonit hergestellt. Bei ganzen Instrumenten hat sich dieses Material nicht durchgesetzt, lediglich bei Mundstücken blieb Ebonit der bevorzugte Werkstoff. Eine Zeit lang boten die Hersteller von Klarinettenmundstücken noch Holz-Mundstücke als Alternative an. Erst in jüngster Zeit werden Holz-Mundstücke wieder schick.

Bec-Monopole? „Monopole“ war eine Marke der Pariser Blasinstrumenten-Fabrik „Coesnon“. Ihr Inhaber war Amédée Auguste Couesnon, der Schwiegersohn von Pierre Louis Gautrot, der Mitte des 19. Jahrhunderts die größten Instrumentenfabriken Frankreichs besaß. 1849 war er in Frankreich der Erste, der in seinen Fabriken Dampfmaschinen zum Antrieb von Drehbänken, Bohrmaschinen etc. einsetzte. Gautrot war zudem der mächtigste Gegner von Adolphe Sax. Er strengte insgesamt fünf Prozesse gegen diesen an, um dessen Patente für ungültig erklären zu lassen, und war nicht ganz unschuldig an Sax' Verarmung und Konkurs. 1882 übernahm Couesnon die Firma seines Schwiegervaters. 1911 war die Zeit der größten Expansion; in diesem Jahr stellte Couesnon mit über 1000 Arbeitern in 9 Fabriken sämtliche Arten von Musikinstrumenten her und war damit zum größten Hersteller weltweit angewachsen. 1925 erklärte man stolz, bereits mehr als 2 Millionen Musikinstrumente gefertigt zu haben. Die Firma Couesnon existierte unter diesem Namen bis in die 1950er Jahre. Höchstwahrscheinlich wurde unser Mundstück in einer dieser Fabriken hergestellt.

BtÉ. S.G.D.G.? „BrevetÉ S.G.D.G.“ ist die Bezeichnung für ein Patent, wie es in Frankreich von 1844 bis 1968 galt. Leider auch keine Datierungs-Hilfe. Der Ausdruck steht für „BrevetÉ Sans Garantie Du Gouvernement“ und bedeutet übersetzt: „Patent ohne Garantie der Regierung“. Patente wurden in Frankreich ohne weitere Prüfung gewährt, daher musste der Vorbehalt immer ausdrücklich erwähnt werden. A.Mayeur? Hierzu fanden wir nichts. Sollte Louis Adolphe Mayeur (1837-1894) gemeint sein? Louis Adolphe Mayeur, Klarinetist und Saxofonist, wie A. Sax belgischer Abstammung, war Schüler von Hyacinthe Klose und Adolphe Sax, Er war der erste Saxofonist mit einer 20 Jahre währenden festen Anstellung im Orchester der Pariser Oper. Der Nachwelt bekannt ist er als Komponist von über 100 Schulwerken und Konzertstücken für Saxofon. Allerdings wird sein Name immer L.Mayeur abgekürzt.

Opéra: Ein Couesnon-Katalog von 1913 nennt folgende Bauweisen in absteigender Reihenfolge der Qualität: 1. ModÉle Monopole, 2. OpéraHN, danach folgen fünf weitere. Oder soll mit „Opéra“ die Position von Mayeur an der Pariser Oper gemeint sein? Hier konnte keine ebenfalls Klarheit erlangt werden.

Das Mundstück kann also nur sehr grob auf eine Zeit zwischen etwa 1900 und 1950 datiert werden. Eher früher, da Holzmundstücke für Saxofone in den dreißiger, vierziger Jahren nicht mehr „in Mode“ waren.

Zwei Wochen später brachte es der Postbote, das Mundstück wurde erst mal neugierig betrachtet. Kleine Öffnung, große Kammer, kein Baffle, flacher Bahnverlauf, wie das bis vor etwa 70 Jahren üblich war. Das Mundstück hatte keine ernste Beschädigung. Leichte Knabberspuren, keine sichtbare Beschädigung der Bahn, keine Risse im Holz. Leider war das Mundstück dennoch nicht spielbar – die Halsauf-

nahme war zu eng, es ließ sich weder mit Korkfett noch mit Gewalt weit genug auf die verfügbaren Tenöre aufstecken. Und die Bahn war nicht brauchbar, das Mundstück gab mit allen verfügbaren Blättern nur klägliche Töne von sich.

Doch ich gebe nicht auf. Ich habe noch nie auf einem Holzmundstück gespielt und will wissen, wie das ist. Also ging das Mundstück zu Jo Schnabl, dem Refacer meines Vertrauens, zur Nachbearbeitung. Jo besitzt eine große Datenbank mit den Maßen vergleichbarer Vintage Mundstücke, da wird etwas Ähnliches dabei sein. Mein Auftrag: Halsaufnahme weiter öffnen, aus dem derzeit existierenden Bahnverlauf die „Ideal-Kurve“ ermitteln und die entsprechende Bahn auf das Mundstück aufziehen. Das lohnt sich eher als der Neubau eines Holzmundstücks, denn ein so altes Holz-Mundstück verzieht sich nicht mehr.

Jo rief mich an und sagte, es sei dringend zu empfehlen, den Schaft mit einem Metallring zu versehen: Das Schaft-Ende ist so schon recht dünnwandig, wenn durch das Vergrößern der Öffnung weiter Material abgetragen wird, besteht die Gefahr, dass es bei der Benutzung einreißt. Gut, dann mit Schaft-Ring.

Zwei Wochen später war das gute Stück wieder da. Nun galt es, ein passendes Blatt zu finden. 3er Blätter waren zu leicht, es fanden sich einige 3 ½ er Blätter die sehr gut passten.

Wer beschreibt mein Entzücken? Mit einem weichen, runden Ton habe ich gerechnet, das kenne ich von weiteren großkammerigen Vintage Mundstücke in meiner Schublade. Aber eine so leichte Ansprache, einen so geringen Blaswiderstand habe ich nicht erwartet. Es ist ein großes Vergnügen, auf diesem wiederbelebten Holz-Mundstück zu spielen, selbst wenn es nicht mehr ganz im Ur-Zustand ist. Ich freue mich auf die nächste Bolero-Orchestervertretung. ■



Anzeige

VIENTO

Querflöten



Flöten für  
rechts und  
links

viento-querfloeten.de